

Das Deutschlandstipendium

Best-Practice-Beispiel

Universität Duisburg-Essen

Thema der MBA-Thesis: „Komplementäre Finanzierung von Hochschulstipendien. Das Deutschlandstipendium als Reverse Matching Funds-Konstruktion zwischen Hochschulfundraising und Public Private Partnership“

Erstprüfer: Prof. Dr. Hans Vossensteyn
Zweitprüfer: Prof. Dr. Lothar Zechlin

Matthias Johannes Bauer, M.A. MBA
Hochschule Niederrhein



Hochschule Niederrhein
University of Applied Sciences

Kurzvita

// 1999-2001: journalistisches Volontariat

// 2006: *Magister Artium* (Germanistik) an der LMU München

// 2006-2010: Tätigkeit in Forschung und Lehre an den
Universitäten Paderborn, Osnabrück und der TU Chemnitz

// 2010-2012: Hochschulfundraiser (Projektverantwortung für das
Deutschlandstipendium an der Universität Duisburg-Essen)

// 2012: *Master of Business Administration* (HWM), HS Osnabrück

// seit 2012: Koordination der Unternehmenskontakte im Dualen
Studium an der Hochschule Niederrhein

Ausgangslage

// In der öffentlichen Wahrnehmung gilt die Universität Duisburg-Essen als Best-Practice-Beispiel im Deutschlandstipendium

// Als staatl. Reverse-Matching-Funds-Konstruktion ist das Deutschlandstipendium ein Hybridwesen aus Elementen des Hochschulfundraisings und von Public Private Partnerships

// kaum Forschungsliteratur zu (staatlichen Reverse) Matching Funds in Deutschland, dagegen viel Literatur zum Hochschulfundraising und zu PPP

Aufgaben- und Fragestellung

- // Zusammenführung der Literatur zum Hochschulfundraising und zu PPP, um einen Kriterienkatalog aufzustellen, mit dem (staatl. Reverse) Matching Funds wissenschaftlich bewertet werden können
- // Untersuchung sowohl der allgemeinen Architektur des Matching-Funds-Stipendienprogramms „Deutschlandstipendium“ als auch der Umsetzung am Best-Practice-Beispiel Universität Duisburg-Essen

Aufbau und Gliederung der MBA-Thesis

// Einführung in die alternative Finanzierung von Hochschulen

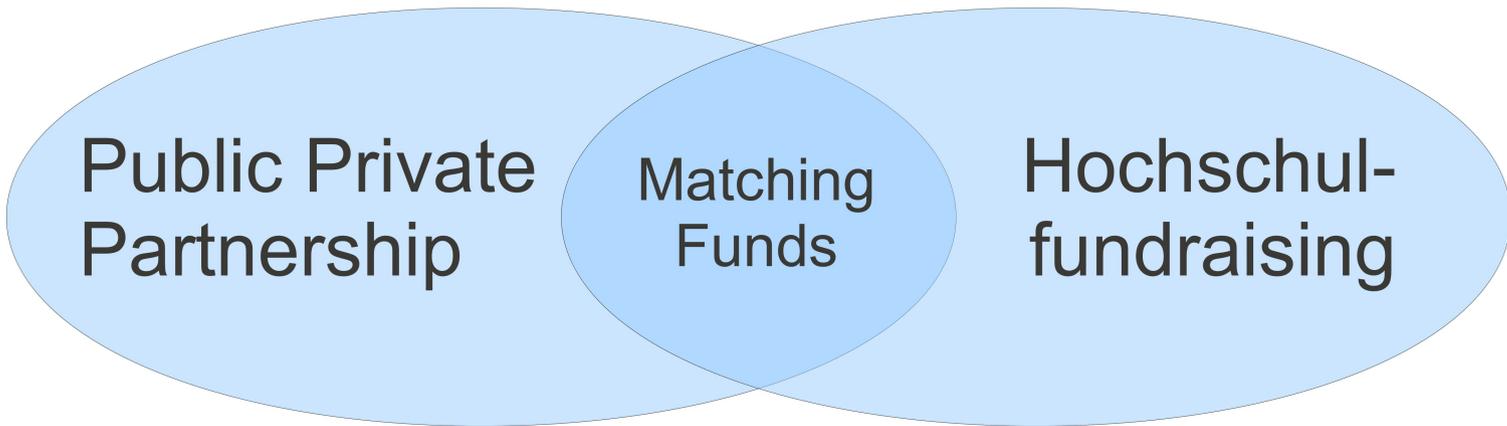
// Begriffsklärungen: (Hochschul-) Fundraising, Public Private Partnership und (staatl. Reverse) Matching Funds

// Matching Funds-Architekturen deutscher Stipendienprogramme

// Fallbeispiel Universität Duisburg-Essen

// Zusammenfassung der Ergebnisse u. Handlungsempfehlungen

Teilelement der
Drittmittelfinanzierung von Hochschulen



Zielgruppe/ Partner Art der Ressourcen	Private Spender	Unternehmen	Stiftungen	[Öffentliche Hand]
Finanzmittel	Schnittmenge der Begriffe Fundraising, PPP und Matching Funds-Prinzip			
Sachmittel				
Arbeits- und Dienstleistung				
Rechte und Informationen				

Definition „Reverse Matching Funds“

// „Gelder, deren Vergabe an den Empfänger mit dem Nachweis von anderen Einnahmen verknüpft ist“ (Jansen/Sandevski)

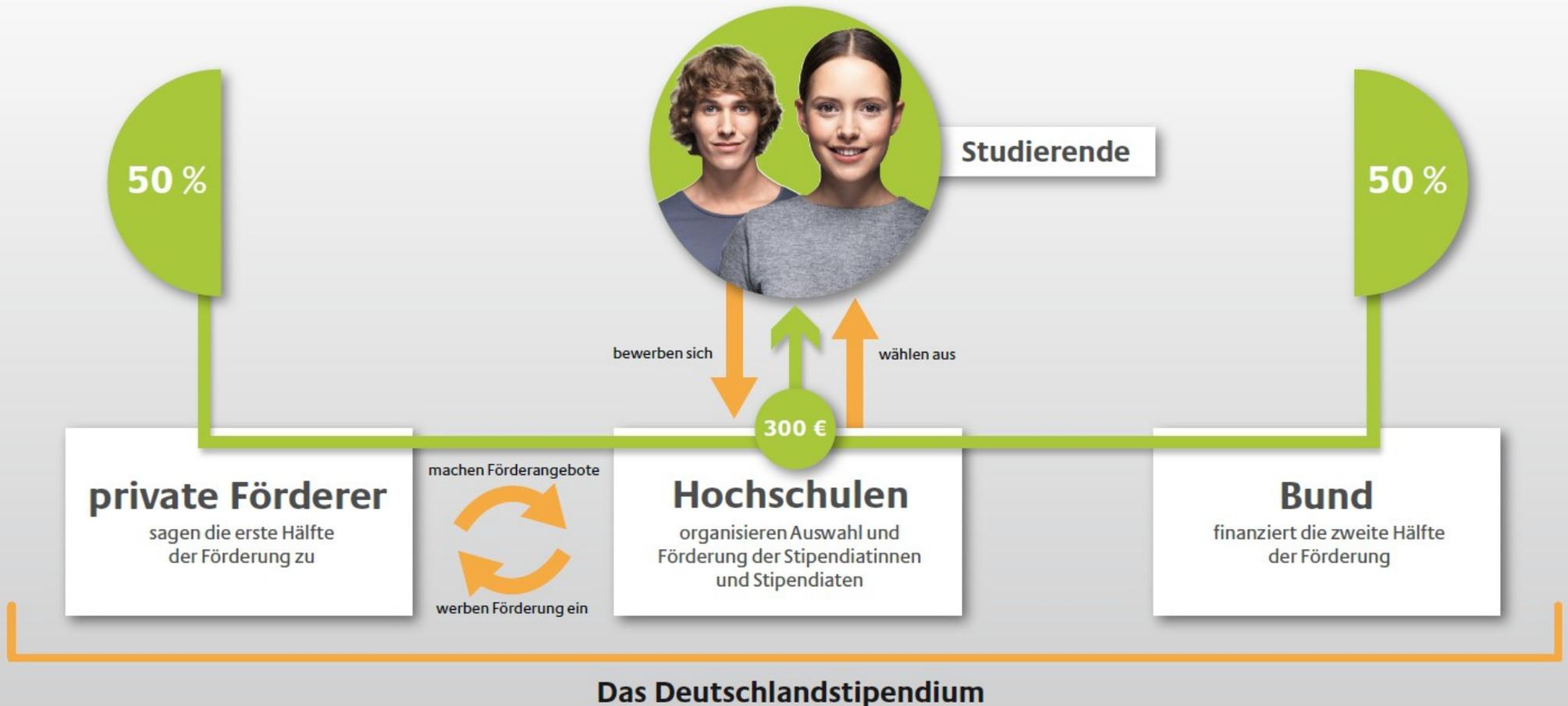
// Zwei übliche Varianten (nach Kröselberg):

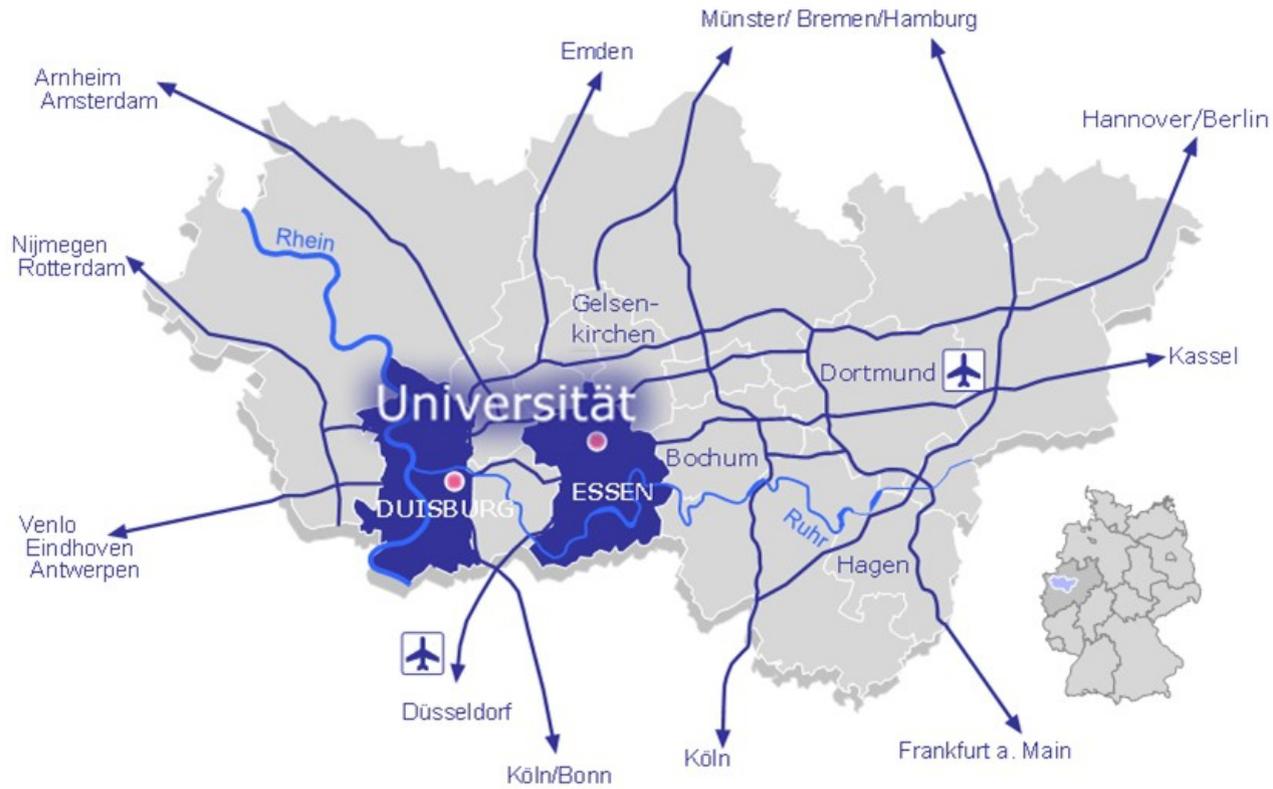
- _ Förderbetrag steht in Aussicht unter der Voraussetzung, dass sich noch ein weiterer Förderer in mindestens gleicher Höhe beteiligt
- _ eine Person oder Institution erklärt sich in Umkehrung des Prinzips bereit, jeden gespendeten Betrag bis zu einer Obergrenze zu verdoppeln („Reverse-Matching-Funds“)

// Üblicherweise sind beide Matching Partner privater Natur, in Deutschland jedoch typischerweise mit staatlichem Partner

Anreize für Spitzenleistungen

So funktioniert das Deutschlandstipendium





Zahlen und Fakten

448,2 Mio. €	Gesamteinnahmen der UDE, davon
114,3 Mio. €	in der Medizinischen Fakultät
91,5 Mio. €	Drittmiteleinnahmen, davon
29,2 Mio. €	in der Medizinischen Fakultät

Tabelle 5.1: Haushalt der Universität Duisburg-Essen im Jahr 2010

Zahlen und Fakten

Programm	Anzahl Stipendien	Volumen (priv. & öff. Mittel)
NRW-Stipendien (WiSe 09/10 - SoSe 10)	151	543.600 €
NRW-Stipendien (WiSe 10/11 - SoSe 11)	247	889.200 €
NRW- und Deutschlandstip. (WiSe 11/12 - SoSe 12)	377 ²	1.357.200 €
insgesamt	775	2.790.000 €

Tabelle 5.2: Entwicklung der Stipendien an der UDE

Zahlen und Fakten

Spender/Förderer	Anzahl	Anteil in %
Unternehmen	41	53,25
Stiftungen	12	15,58
Sonst. jur. Personen priv. Rechts (Vereine, Verbände etc.)	11	14,29
Privatpersonen/Einzelunternehmen	8	10,39
Öffentliche Träger (Sparkassen, IHK etc.)	5	6,49
gesamt	77	100,00

Tabelle 5.3: Spenderstruktur an der UDE

Zahlen und Fakten

Spender/Förderer	Anz. (UDE)	in % (UDE)	Anz. (Unis)	in % (Unis)	Anz. (Hss.)	in % (Hss.)
Pers.- u. Kapitalgesellschaften	41	53,25	607	47,72	1.164	53,69
Jur. Personen privaten Rechts	23	29,87	273	21,46	455	20,99
Privatpersonen/Einzeluntern.	8	10,39	305	23,98	395	18,22
Jur. Pers. öffentlichen Rechts	5	6,49	87	6,84	154	7,10
gesamt	77	100,00	1.272	100,00	2.168	100,00

Tabelle 5.4: Spenderstruktur an der UDE und im bundesweiten Vergleich

Zahlen und Fakten

Spender/Förderer	Anzahl Stipendien	Anteil an allen Stipendien in %
Unternehmen	197	52,25
Stiftungen	112	29,71
Jur. Personen priv. Rechts	41	10,88
Öffentliche Träger	19	5,04
Privatpersonen/Einzelunternehmen	8	2,12
gesamt	377	100,00

Tabelle 5.5: Stipendienzahlen nach Förderern an der UDE

Zahlen und Fakten

Spender/Förderer	Mittel in € (UDE)	Mittel in % (UDE)	Mittel in € (Unis)	Mittel in % (Unis)	Mittel in € (Hss.)	Mittel in % (Hss.)
Pers.- u. Kapitalgesell.	354.600	52,25	1.140.290	46,52	1.695.357	49,46
Jur. Pers. priv. Rechts	275.400	40,58	785.100	32,03	1.040.118	30,34
Privatp./Einzeluntern.	14.400	2,12	254.495	10,38	311.296	9,08
Jur. Pers. öffentl. Rechts	34.200	5,04	271.265	11,07	381.215	11,12
gesamt	678.600	100,00	2.451.150	100,00	3.427.986	100,00

Tabelle 5.6: Stipendienzahlen nach Förderern an der UDE und im bundesweiten Vergleich

Zahlen und Fakten

Stipendienzahl je Förderer	Menge der jeweils gebenden Förderer
60 ³	1
50	1
27 ⁴	1
22	1
15	1
14	1
10	4
6	2
5	8
4	3
3	10
2	11
1	33
377	77

Tabelle 5.7: Spannbreite der Stipendien pro Förderer

Zahlen und Fakten

Stipendien bzw. Mittel	Stip. absolut (UDE)	Anteil in % (UDE)	Mittel in € (Unis)	Anteil in € (Unis)	Mittel in € (Hss.)	Anteil in % (Hss.)
ungebunden	123	32,63	1.260.895	51,44	1.786.506	52,12
gebunden	254	67,37	1.190.255	48,56	1.641.480	47,88
Summe	377	100,00	2.451.150	100,00	3.427.986	100,00

Tabelle 5.8: Verhältnis gebundene zu ungebundenen Stipendien

Zahlen und Fakten

	Anzahl	Anteil in %
Anteil Migrationshintergrund, davon:	100	26,53
– eigener	44	
– Eltern	52	
– Großeltern	4	
Keine Angabe	34	9,02

Tabelle 5.9: Migrationshintergrund der Stipendiaten

Zahlen und Fakten

	Anzahl	Anteil in %
Anteil BildungsaufsteigerInnen	195	51,72

Tabelle 5.10: Anteil von Bildungsaufsteigern innerhalb der Stipendiaten

Zahlen und Fakten

	Anzahl	Anteil in %
Anteil BAföG-EmpfängerInnen an der UDE	36 / 377	9,55
Anteil BAföG-EmpfängerInnen bundesweit	1276 / 5375	23,74

Tabelle 5.11: Anteil von BAföG-Empfängern innerhalb der Stipendiaten

Pressestimmen

// „Referenzhochschule“ Bedoy, Anne-Kathrin: Äußerst erfolgreich vernetzt. Die UDE gilt bundesweit als Referenzhochschule für Stipendiatenprogramme, in: ALUMnews 4 (Wintersemester 2011/12)

// „Paradebeispiel“ Wiarda, Jan-Martin: Flagge zeigen. Ein Gespräch mit dem Rektor der Universität Duisburg-Essen über Sinn und Nutzen des Deutschland-Stipendiums, in: Die ZEIT, 29.09.11

// „prominentestes Beispiel“ Wiarda, Jan-Martin: Wir lassen fördern. Das Deutschland-Stipendium bringt seit einem Jahr private Spender und Studenten zusammen. Eine Bilanz, in: Die ZEIT, 31.05.2012

// „Musterschülerin in Sachen Deutschlandstipendium“ Esser, Leonore: Förderer für Studenten gesucht, in: Rheinische Post, 29. März 2012

// „an der Spitze“ Raudies, Sibylle: NRW-Unis wissen, wie man wirbt. Im Gegensatz zu anderen deutschen Hochschulen viele Stipendien mit privaten Sponsoren. Duisburg-Essen an der Spitze, in: Westdeutsche Allgemeine Zeitung, 27.08.2011

Matthias Johannes Bauer, M.A. MBA
Hochschule Niederrhein

Imageerfolge

// Nennung als eine von zwei Hochschulen in einer Info- und Imagebroschüre des Stifterverbands für die Dt. Wissenschaft

// Eine von drei Hochschulen im offiziellen Imagefilm des BMBF

// Videoreportagen des Bundespresseamts über die Uni DuE

// Deutscher Fundraisingpreis 2012 für Rektor Prof. Dr. U. Radtke

// u.v.m.

Ergebnisse: Matching Funds-Stipendien

- // stopfen keine Haushaltslöcher, erschließen aber Fördermittel für zusätzliche Mittel (die hier aber weitgehend „durchlaufen“!)
- // Matching Funds-Konstruktionen bieten v.a. die Vorteile aus dem Hochschulfundraising und Private Public Partnerships
- // Fazit: mehr Geld (Verdopplung eingeworbener Spenden) als beim klassischen Fundraising bei weniger Risiko als bei klassischen PPPs (z.B. durch höhere Zahl an Partnern und kurze, zyklisch wiederkehrende Projektlaufzeiten) – Aber: Regierungswechsel als Risiko!
- // schlechtes Image rührt von BaföG-Debatte und vom Missverständnis, Maximalzahlen und Sollzahlen gleichzusetzen, her

Handlungsempfehlungen

// Neu gewonnener Fördererkreis sollte schnell für weitere Förderprojekte begeistert werden, die der Hochschule tatsächlich monetären Zuwachs versprechen (auch als Alternativen im Falle einer kurzfristigen Abschaffung des Deutschlandstipendiums durch einen Regierungswechsel)

// Klare *unique selling propositions* herausarbeiten, um weder mit dem eigenen Stipendienprogramm noch mit Projekten übriger Hochschulen in Konkurrenz zu treten